

Gemeinsame Presseinformation

der Fraktionen
FW Bürger für Haseldorf (BfH) e.V.
SPD Haseldorf/Haselau
in der Gemeindevertretung Haseldorf

Zum Artikel „Prinz schließt Schlosspark auf Gut Haseldorf“ im Hamburger Abendblatt vom 6. Januar 2021 (Seite 14) nehmen wir wie folgt Stellung:

„BfH und SPD stehen hinter Bürgermeister Dieter Sellmann!“
Gleiche Rechte, gleiche Pflichten und mehr Miteinander zum Wohle aller Bürger*innen

Im o. a. Zeitungsartikel entsteht durch verschiedene Behauptungen der Eindruck, der Bürgermeister der Gemeinde Haseldorf, Dieter Sellmann (BfH), setze den Eigentümer des Parks Gut Haseldorf, Udo Prinz von Schönauich-Carolath-Schilden, durch wiederholte Schikanen derartig in Nachteil, dass dieser sich nun gezwungen sehe, den Park für die Öffentlichkeit zu sperren: „Ich werde an einigen Stellen Zäune ziehen lassen. Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, **aber ich muss jetzt gegenüber dem Bürgermeister ein Zeichen setzen.**“

Vorab: Prinz Carolath hat weder Bürgermeister Sellmann noch die Gemeindevertretung über sein Vorhaben und seine Beweggründe informiert. Ob öffentliches Recht sowie Bestimmungen über erhaltene Fördermittel gegen eine Schließung des Parks sprechen, können wir aktuell nicht beurteilen. Sollte es sich also nur um sein privates Eigentum handeln, wäre er berechtigt, der Öffentlichkeit den Zutritt zu verbieten. Da der Schlosspark von der Bevölkerung und Naherholungssuchenden gerne genutzt wird, bedauern wir eine solche Entscheidung!

Ebenso bedauern wir, dass Prinz Carolath massive Beschuldigungen gegenüber Bürgermeister Sellmann erhebt. Im Gegensatz zu solchen Anschuldigungen wissen wir um die Leistungen und Verdienste unseres Bürgermeisters! Dennoch werden wir auch weiterhin das Gespräch mit Prinz Carolath suchen, um Klärung zu schaffen. Die fortwährenden Anschuldigungen in der Presse rund um den Park durch Uwe Schölermann und Prinz Carolath entsprechen weder dem Stil noch dem Ziel von SPD und BfH und beschädigen das Ansehen des Dorfes in der Öffentlichkeit. Wir stehen für Transparenz der politischen Entscheidungen und vertreten das Wohl aller Bürger. Deshalb: zum Wohle Haseldorfs und für eine lebenswerte Gemeinschaft ist es an der Zeit, gemeinsam bessere Wege in Haseldorf zu finden!

Verkehrssicherungspflichten des Parkeigentümers

Im Gegensatz zu den im Artikel vorgetragenen, vermeintlichen Schikanen durch den Bürgermeister vermuten wir, dass die aktuelle Androhung der Parkschließung durch Prinz Carolath in Zusammenhang mit den **akuten Problemen der Verkehrssicherung** entlang der Hauptstraße (L261) steht. Dabei geht es um die Verkehrssicherheit des benannten Fußweges zwischen dem Haseldorfer Hof und der Feuerwache, der von vielen Eltern und deren Kindern mit dem Ziel KiTa und Schule genutzt wird. Neben der strittigen Zuständigkeit für die Beseitigung von Laub ist vor allem der **Totholzbestand in den Kronen der Altbäume wiederholter Streitpunkt**, da von ihm eine akute Gefährdung bei Nutzung des Weges ausgeht.

Der Streit über die Verkehrssicherungspflicht besteht seit Jahren. Nach geltender Rechtsprechung sind immer die **Eigentümer der Bäume verantwortlich für die Wahrung der Verkehrssicherheit**. Darüber

hinaus trägt der Bürgermeister die direkte Verantwortung für die öffentliche Ordnung in der Gemeinde. Deshalb wurde nach wiederholten Totholz-Meldungen auf dem Fußweg seitens der Gemeinde das Amt Geest und Marsch Südholstein (GuMS) als zuständige Ordnungsbehörde aufgefordert, die Verkehrssicherheit in Bezug auf den Baumbestand entlang des Gehweges an der Hauptstraße prüfen zu lassen. Das Amt GuMS hat ein baumpflegerisches Fachgutachten beauftragt, das inzwischen vorliegt. Das Fachgutachten wurde durch den öffentlich bestellten und vereidigten Baum-Sachverständigen Uwe Thomsen, Pinneberg, am 14.12.2020 erstellt.

Wir sind davon überzeugt, dass die Verkehrssicherheit am Fußweg entlang der L261 nicht bzw. überwiegend nicht gegeben ist. Im Kronenbereich sind aus unserer Sicht erhebliche Pflegedefizite festzustellen: Totholz-Anteile und überhängende Äste mit Überlastungen lassen sich auch ohne baumpflegerische Expertise feststellen. Wir meinen, dass die Benutzung des Fußweges nicht ohne Gefahr ist. Ein nur unterarm-dicker Totholzast, fallend aus 25 bis 30 Metern, ist geeignet, großes Unheil anzurichten.

Baumpflege-Maßnahmen sind zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit seit langem überfällig! Dies wird das im Amt GuMS vorliegende Fachgutachten bestätigen.

Prinz Carolath behauptet, das Land für den Fußweg vom Haseldorfer Hof bis zur Feuerwache vor Jahrzehnten der Gemeinde zum Bau des Fußwegs zur Verfügung gestellt zu haben.

Dies ist nicht zutreffend. Die Gemeinde ist in diesem Bereich kein Grundeigentümer. Eigentümer der Fläche, auf der der Fußweg liegt, ist das Land Schleswig-Holstein. Diese Fläche ist kein separates Flurstück, sondern gehört zur Straße L261 (Landesstraße).

Prinz Carolath behauptet, dieser Gehweg sei zum Ausgleich für die Flächennutzung immer von der Gemeinde gepflegt worden. Das kann, siehe oben, nicht richtig sein. Richtig ist vielmehr, dass der Gehweg als Kompensation für die Nutzung von zwei Mal 9 m² Fläche für ein Buswartehäuschen seitens der Gemeinde über viele Jahre gepflegt wurde. Aufgrund der bereits, wie geschildert, seit Jahren bestehenden Uneinsichtigkeit des Prinzen Carolath bezüglich der Verkehrssicherungspflicht im Altbaumbestand entlang der Straße hat die neue Gemeindevertretung entschieden, die Vereinbarung betreff der Fläche für das Buswartehäuschen zum Jahresende 2019 zu kündigen.

Prinz Carolath hat in Bezug auf die Verkehrssicherungspflicht grundsätzlich dieselben Pflichten wie alle anderen Bürger*innen. Auf diese Pflichten hat im Übrigen der ehemalige Bürgermeister Uwe Schölermann unter Androhung von Strafgeldern bei Nichterfüllung noch vor wenigen Jahren alle Bürger*innen Haseldorfs postalisch hingewiesen. Der alte Gemeinderat unter Vorsitz von Bürgermeister Schölermann hat sich jedoch mehrheitlich dafür entschieden, die fachgerechte Durchführung von erforderlichen Arbeiten zur Verkehrssicherheit nicht mit Nachdruck durchzusetzen. Obwohl, wie das jetzige Gutachten belegt, das Gefährdungspotenzial bereits zum damaligen Zeitpunkt bestand.

Prinz Carolath: „Ich werde mich mit Herrn Sellmann und seinen Mitstreitern aus dem Gemeinderat nicht mehr an einen Tisch setzen. Ich möchte mit diesen Menschen nichts mehr tun haben.“

Prinz Carolath hat sich seit der Kommunalwahl 2018 niemals mit uns an einen Tisch gesetzt. 2018 wurde bei der Kommunalwahl die seit über 45 Jahren bestehende absolute CDU-Mehrheit beendet, seitdem arbeiten BfH und SPD mit gemeinsamer Mehrheit und auch mit einem Großteil der CDU Vertreter sehr gut zusammen. Prinz Carolath hat mit Bürgermeister Sellmann als Vertreter der Mehrheit von BfH und SPD in der Gemeindevertretung kein konstruktives Gespräch geführt. Im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes und verschiedener Projekte der Gemeinde haben wir immer wieder, zuletzt auch durch vermittelnde Dritte (beauftragte Moderatorin zur Dorfentwicklungsberatung), versucht, mit Prinz Carolath in Dialog zu kommen. Leider bisher vergeblich. Auch antwortet er nicht auf Schreiben des Bürgermeisters bzw. der Gemeinde.

Da wir für das Dorf und mit dem Dorf arbeiten, werden wir weiterhin versuchen ins Gespräch zu kommen, erzwingen können wir es nicht. Es gibt aber auch noch ca. 1.800 weitere Bürgerinnen und Bürger in Haseldorf, für die wir zuständig sind.

Leerung von Papierkörben im Schlosspark durch die Gemeinde

2018 fiel uns auf, dass Papierkörbe im Schlosspark durch Gemeindearbeiter des Bauhofs auf Kosten der Gemeinde geleert wurden. Hierfür konnte keine vertragliche Grundlage zwischen Prinz Carolath und der Gemeinde Haseldorf gefunden werden. Deshalb wurden diese Arbeiten des Bauhofes auf privatem Besitz eingestellt.

Zwar gab es eine mündliche Aussage von Prinz Carolath, der Altbürgermeister Olde hätte ihm eine Leerung der Papierkörbe „auf ewig“ zugesagt. Herr Olde aber war schon nicht mehr Bürgermeister, als Prinz Carolath die Verantwortung für den Familienbesitz übernahm.

Wir bedauern sehr, dass der CDU-Fraktionsvorsitzende und ehemalige Bürgermeister Uwe Schölermann seine offenbar seit Kindheitstagen guten Beziehungen zum Prinzen Carolath nicht dazu nutzt, im Konfliktfall zu vermitteln. Die Behauptung, Herr Sellmann führe einen regelrechten Kleinkrieg und habe nach der Kommunalwahl 2018 mit Schikanen begonnen, sind erstens unwahr und zweitens dem Wohl der Gemeinde, auf das sich alle gewählten Gemeindevertreter verpflichten, abträglich. Vielmehr hat die Verweigerung einer ordnungsgemäßen Amtsübergabe von Beginn an zu vermeidbaren Missverständnissen geführt.

Die Erklärung von Uwe Schölermann: **„Aber mein Nachfolger als Bürgermeister hat offensichtlich bis heute nicht verstanden, dass man in Haseldorf nur mit und nicht gegen den Prinzen arbeiten kann“**, bedarf der Erläuterung. Wie ausgeführt, arbeitet hier niemand gegen den Prinzen. Um mit Prinz Carolath arbeiten zu können, bedarf es jedoch der Bereitschaft zum Gespräch und der Einhaltung demokratischer Prinzipien. Privilegierte Behandlung Einzelner darf nicht willkürlich erfolgen, sie bedarf zumindest der wohlbegründeten Rechtfertigung gegenüber jener Allgemeinheit, deren Steuergeld hier zur Disposition steht.

Zusammenfassend möchten wir nochmals betonen, dass wir die aggressive Kommunikation von Uwe Schölermann und Prinz Carolath in der Presse ablehnen. Wir wünschen uns für die Zukunft eine deutlich bessere Zusammenarbeit.

P.S.

Mit Interesse beobachten wir andere Gutsbesitzer in der näheren Umgebung, die es schaffen, öffentliche Gelder in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde einzuwerben. Wir könnten uns vorstellen, dass dies auch ein Modell für Haseldorf werden könnte.

Haseldorf, 14.01.2022

Gisela Speer

Fraktionsvorsitzende BfH

Dr. Boris Steuer

Fraktionsvorsitzender SPD

Diese Presseerklärung ist veröffentlicht unter
<https://www.bfh-haseldorf.de/>
<https://www.spd-pinneberg.de/haseldorf/>